

Erscheint:  
Mittwochs und Sonnabends.

Abonnementspreis:  
Vierteljährlich 1 Mark. Durch die  
Post bezogen 25 Pfg. mehr.

# Wochenblatt

Insertionspreis:  
Für die doppelte Nonpareillezeile  
oder deren Raum 10 Pfennig. Für  
auswärtige Inserenten 20 Pfg.  
Einzelne Nummer des Blattes  
10 Pfg.

für

Bad Schmiedeberg, Prehsch, Kemberg, Dommitzsch und die Umgegend

Nr. 71

Schmiedeberg, Mittwoch den 6. September

1893

Announcementsannahme zu den betreffenden Nummern bis Dienstag u. Freitag Vormittag 11 Uhr. Später eintreffende werden nicht mehr berücksichtigt. Die Redaction

## Bekanntmachung.

Die Hausbesitzer bezw. Wirththe werden hierdurch aufgefordert, die noch nicht abgeholtten Servits- und Verpflegungsgelder für die hier im August cr. einquartirt gewesenen Mannschaften im Laufe dieser Woche von 2-4 Uhr Nachmittags gegen Abgabe der Quartierbillets beim Herrn Senator Wende in Empfang zu nehmen.

Schmiedeberg, den 5. September 1893.  
Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Der Durchgang über den Hof der Kleinkinderbewahranstalt und den alten Gottesacker ist bei Strafe verboten.

Schmiedeberg, den 1. September 1893.  
Die Polizei Verwaltung.

## Zwangsversteigerung.

In Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Schmiedeberg Band X Blatt 386, Band XII Blatt 497 und Band XVIII Blatt 594 auf den Namen des Brauereibesizers Friedrich Grün zu Schmiedeberg einzutragenden, zu Schmiedeberg belegenen Grundstücke, das Wohnhaus und die Brauerei nebst Zubehör, No.: 109 und 110 der Neustraße, zwei Vergelfer, No.: 322 und 329 in der Dommitzschstraße, sowie die Parzellen 64, 249, 248 vom Plane 23 und 85, Holzung, Acker und Wiese

am 22. September 1893  
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden. Die Grundstücke sind mit 8,98 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 2,47,33 ha zur Grundsteuer, mit 783 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 23. September 1893  
Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet und kann alles Andere in unserer Gerichtsschreiberei in Erfahrung gebracht werden.

Schmiedeberg, den 12. Juni 1893.  
Königliches Amtsgericht.

## Conkursmassen-Versteigerung.

Am Dienstag, den 12. September cr. Vormittags 9 Uhr versteigere ich im Auftrage des Herrn Concursverwalters auf dem früheren C. Dähling'schen Fabrikgehöft hierelbst: den vorhandenen Bestand von colorirten Terracotta-Figuren pp., 2 Aufzucmesser, 1 Pyrometer, 2 Fässer Brauwein, 2 Fässer Glühr darunter 1 für Majolika, 2 Decimalwaagen mit Gewichten, 1 Condit-Schreibfisch, 4 Wiener Stühle, 1 Copirpresse und weitere Contorillien, Lampen, 1 Partie Schwellenholz, Latzen und Bretter, Ästen, Handwerkszeuge, 5 Eisenkasten, sowie noch verschiedene andere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.  
Blume, Gerichtsvollzieher.

## Politik.

— Die Ankunft des Kaisers in Karlsruhe ist nunmehr, amtlicher Mittheilung zufolge, auf den 10. September Nachmittags 5 Uhr festgesetzt.

— Kriegsminister von Kallenberg-Stachau. Zur Frage des eventuellen Personalwechsels im preussischen Kriegsministerium wird der Voss. Blz. jetzt geschrieben: „Die Meldung, daß das Abchiedsgesuch des Kriegsministers von Kallenberg-Stachau vom Kaiser abgelehnt worden sei und der Minister auf seinem Posten verbleiben würde, hat in weiteren Kreisen überaus und begegnet Zweifel. Thatsache ist, daß General von Kallenberg-Stachau dringend seinen Rücktritt von dem dornigen Posten eines Kriegsministers wünscht; es hieß vor Kurzem noch mit vollster Bestimmtheit, es werde ihm das Kommando des württembergischen Armeekorps übertragen werden. (Das ist wohl kaum zutreffend, man wird in Stuttgart den heutigen kommandirenden General von Böckern, der aus den württembergischen Truppen hervorgegangen ist, kaum wissen wollen.) Allen Anschein nach wird der Kriegsminister nur so lange auf seinem Posten verbleiben, bis ein geeigneter Nachfolger gefunden ist.“

— Kaiser Wilhelm beging den großen Ehrentag deutscher Nation (2. September, Sedan-tag) durch Abnahme der Parade des rheinischen Armeekorps. Am Sonnabend Vormittag trafen die kaiserlichen Majestäten mit dem italienischen Kronprinzen und den übrigen fürstlichen Gästen in Ewen bei Trier ein und wurden von den Lokalbehörden begrüßt. Der Kaiser unterhielt sich mit den Herren über die auch in dorriger Gegend empfindlich bemerkte Futtermoth und über die guten Aussichten für die Weinernte. Die

## Die Hexen-Gundel.

Roman von Georg Höcker.  
(Nachdruck verboten.)

Das Mädchen sah ihn mit einem stolz abweisenden Blick an. „Es ist mit Deine Sach, Dich darum zu bekümmern, Balzer,“ sagte sie, „laß mich jetzt meines Wegs gehen.“

„Nein, Du sollst mich hören, Du stolze, spröde Dirn!“ rief der Burfche heftig dazwischen ein. „faßte sie trotz ihres Sträubens am Handgelenk.“

„Laß mich gehen, sofort — ich befehle es Dir!“ leuchtete das Mädchen.  
„Nicht eher, als bis Du mich gehört hast, mein Täubel!“ küßte Balzer mit gleichnerischem Lächeln. „Was schaust Du mich so finster an? Jö mein' es gut mit Dir — freilich wohl, ich bin nur ein armer Knecht, ich muß schaffen und mich quälen bis aufs Blut — aber dennoch hab' ich etwas Erpartes.“

„Setzte er mit seltsam aufleuchtendem Blicke hinzu. „D, der Balzer ist nicht so arm, wie er ausschaut!“  
„Erpartes“, engeneunte Gundula mit bitterem Lächeln, während sie verächtlich die Oberlippen kraufte. „Sanber Erpartes, das! Der Wendungbauer ist noch immer auf der Suche nach seinen vierhundert Gulden, welche ihn gestohlen worden sind. — Du schlechter Bube beschuldigst damals meine arme Mutter, daß sie das Geld verzaubert habe — aber Du selbst warst der Schuldige, und das Gericht hat Dich verurtheilt.“

Sein tüchtiger Blick machte das Mädchen verkommen. „Laß uns von etwas anderem schwätzen.“ rief der Burfche geschmeichelt aus. „Es ist nicht recht von Dir, daß Du mich auspostest weil ich unschuldig hab' leiden müssen.“

„Unschuldig, Du wüßter Unhold,“ rief das Mädchen zornbevend.

„Jö schwöre es Dir zu!“ meinte der Bur-

fche mit zweideutigem Lächeln; „Du weißt, der Balzer kann nicht lügen, mein Täubel!“

Wieder wendete sich das Mädchen zum Gehen. „Laß mich los jetzt, denn es ist keine Ehre, bei Dir zu stehen.“

Balzer lachte gellend auf und ein häßlicher Zug verzerrte sein Gesicht. „Was die Hexe stolz und spröde thut!“ knurrte er mehr zu sich selbst gependet, zwischen den Zähnen. „Abec nein, mein Täubel, Du sollst mich mit reizen und verbittern — wenigstens heut nit.“

„Fuhr er mit einschmelzender Unterwürigkeit fort. „Du dauerst mich, weil du allein siehst — ich bin ein guter Kerl, Du kamst mir's glauben — ich will Dich zu meinem Weibe machen, wenn's Dir recht ist — wir werden ein gutes Ayrkommen haben!“ Und als Gundula schweig, legte er in noch eindringlicherem Tone hinzu: „Wenn Du Ja sagst, soll es Dir nie an Kleingeld fehlen für ein schönes Schmuckstück oder ein buntes Band Tuch!“

Das Mädchen maß ihn mit einem langen eigentümlichen Blicke, dessen Bedeutung der Burfche nur zu gut verstehen mußte, denn er verfarbte sich wieder und schielte zur Seite, als ob die Sonne ihn gelendete habe.

„Bist Du fertig?“ fragte Gundula dann. „Jetzt endlich bin ich's müd, mich noch länger verspotten zu lassen von Dir!“

Der Burfche legte beherrschend die Hand auf das Herz. „Wahrhaftig, es ist mir Ernst damit, mein süßes Täubel! Sag Ja, und ich trink mir heute noch den größten Freudenrausch im Wirthshaus an — das ganze Dorf soll wissen, daß die Hex mein Weib wird — heidi, gab' das ein Gaudi mein Täubel!“

„Jö bin Dein Täubel nit, Du wüßter Bub! Und ich bedanke mich auch schon für die Ehre die keine für mich ist.“ entgegnete das Mädchen mit kaltem, verächtlichem Lächeln, während es gewaltig die Rechte, welche der Burfche ergreifen

wollte, diesem entzog und einen Schritt zurücktrat.

Balzer sah sie einen Moment mit unsicherem, lauerndem Blick an, dann schlug er verlegen die Augen zu Boden und sangte an seiner Peise, welche ihn in der Zwischenzeit ausgegangen war. Er murzte wie fluchend darüber und schob den Stummel in die Tasche seines Wamses.

„Ist das Dein fester Entschluß?“ sagte er dann tüchtlich. „Bedenke es wohl, Du stolze Dirn!“

„Da giebt's nichts zu bedenken,“ unterbrach ihn Gundula hallig, während Zornesröthe für einen Augenblick ihr bleiches Antlitz verdunkelte. „Jö hab' Dir nie etwas gethan, daß Du mich also schänden darfst!“

„So, so — es wär' also eine Schmach für Dich, mein Weib zu heißen?“ züchte der Burfche mit einem tüchtigen Blick.

„Ja,“ verzogte das Mädchen darauf und nickte dazu ernsthaft mit dem Kopfe.

Eine Weile herrschte Stillschweigen. Der Burfche hatte einen der thalergroßen Hornkröpfe des Wamses erfaßt und zerrte an diesem, bis der Faden riß. „Weißt Du, daß es nit gut ist, mich zum Feinde zu haben, mein Täubel?“ brach er dann mit zornentzündeter Stimme hervor, während es in seinen Augen unheimlich zu glühen begann.

„Besser zum Feinde, als zum Freunde,“ lautete die im verächtlichen Tone gegebene Antwort des Mädchens.

„So ist's also aus mit unrem Liebeshandel, noch eh' er angefangen hat. Du giebst mir keine Hoffnung, bedenke es wohl — keine?“ leuchtete der Knecht athemlos mit geballten Fäusten.

„Einem Diebe?“ entgegnete Gundula scharf. „Jö hab' so wenig Gemeinschaft mit dem Bösen als wie mit Dir!“

Sie wendete sich und ging an dem Bur-

Parade vertief glänzend. Der Kaiser führte das Königin-Augusta-Regiment zweimal seiner Gemahlin vor, der Fürst von Hohenzollern das 40. Regiment, der Prinz Leopold von Bayern die 5. Dragoner etc. Der Kaiser ritt nach der Parade die Front der Kriegervereine ab, sprach mit vielen der Veteranen und reichte ihnen die Hand. Den Rückweg nahm der Kaiser durch Trier, in das er an der Spitze der Fahnenkompagnie einzog. Auf die Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters, welcher einen Willkommentrunk darbot, erwiderte der Kaiser etwa folgendes: „Der Einzug in die alte, ehrwürdige Stadt erweckte in ihm besondere Gefühle und Empfindungen. Das ganze Reich und speziell Preußen sei gegründet auf die Macht der Traditionen u. auch die Tugenden der Treue, der Sittsamkeit, des Fleißes und der Anhänglichkeit an das Herrscherhaus. Daß diese Tugenden auch in Trier gepflegt würden, beweierte der herzliche Empfang, für welchen er bestens danke. Er trinke den ihm dargebotenen Becher auf das Wohl der alten Augusta Trevirorum, auf das Wohl aller Trierer, der Alten, wie der Jungen.“ Eine zahlreiche Volksmenge hatte dem ganzen militärischen Schauspiel beigewohnt und begrüßte den Monarchen mit ununterbrochenen Hochrufen. Am Abend erfolgte die Wiederankunft in Koblenz, wo im Schlosse größere Tafel stattfand. Am Sonntag fuhr der Kaiser nach Metz, während die Kaiserin der Kaiserin Friedrich, ihrer Schwiegermutter, in Hamburg v. d. Höhe einen Besuch abstattete. In Metz, das sich überaus festlich geschmückt, wurde der Kaiser mit dem Kronprinzen von Italien und seinen fürstlichen Gästen von einer starken Volksmenge überaus sympathisch begrüßt. Das Programm des Tages bildete großer Militärempien auf dem Gerszierplatz, dem ein Festgottesdienst für die gesammte Garnison von Metz folgte.

**Frankreich.** Am Sonntag haben in ganz Frankreich die Stichwahlen stattgefunden, welche ruhig verlaufen und im Wesentlichen, wie vorausgesehen war, zu Gunsten der Republikaner ausgefallen sind. Nach dem Gange der Hauptwahlen war das nicht zweifelhaft.

— Gegen die französischen Arbeiter, welche an den Italienern gehen sich beteiligen haben, werden jetzt die gerichtlichen Erkenntnisse gefällt. Die Urtheile sind aber so milde, daß sie überhaupt nicht in Betracht kommen.

**Großbritannien.** Die Kraft des großen Bergarbeiterstreiks wird jetzt als gebrochen angesehen.

**Amerika.** Die Art der Kriegführung

während des Bürgerkrieges in der südamerikanischen Republik Argentinien scheint eine recht heitere werden zu wollen, wie folgendes Telegramm deutlich genug beweist: „Die Truppen des Gouverneurs von Corrientes haben sich empört. Der Kommissar der Nationalregierung hat die Rebellen bei Santo Tome angegriffen. Die Stadt eingenommen und plündern lassen.“ Die Plünderung einer Stadt zu Ende des neunzehnten Jahrhunderts ist eine recht amüsante Thatsache.

**Aus Nah und Fern.**

### Für Badegäste

bin ich ausser zu den gewöhnlichen Sprechstunden (8—9, 2—3) wochentäglich von 11—12 Uhr in meiner Heilanstalt Markt 18 neben der Apotheke, zu sprechen.

**Dr. Schuckelt,**

Spezialarzt für Electrotherapie u. Massage.

\* Drei Wochen noch, und der Herbst ist kaltenmäßig da; wir haben wieder den ersten der berühmten Monate mit dem „r“, die in manchen Dingen ihre Vorzüge haben, in manchen aber auch nicht, und in denen erstern mit mancher bisherigen Lebensgewohnheit gebrochen werden muß. Es wird kühl und kühler, und Jeder ist nicht so zuerichtet, daß er nun noch längere Zeit den Einflüssen von Wind und Wetter ungestraft Trotz zu bieten vermag. Die Truppen im Wandervogel werden allerdings gegen diese Septemberart am wenigsten etwas auszufehen haben, die Wandervertrappen sind bei der gegenwärtigen Temperatur nur halbe Strapazen, und sie lassen sich schon aushalten, bis dann das schöne Lied vom „Reservemann“ erklingt, und Mutter ihren „Jungen“ stramm und stark wieder hat. Als er i. J. den bunten Rock anlegen mußte, da herrschte im sorgenden Mutterherzen eine Angst, als solle dem Jungen zum mindesten der Kopf abgerissen werden. Er hält's nicht aus, so wurde gejammert; er hat's aber doch ausgehalten, der Kopf sitzt fester als je zwischen den Schultern, aus dem Burden ist ein jorker Mann geworden. Die Zwischenpause zwischen der Entlassung der Reservisten und der Wiedereinstellung von Rekruten wird in diesem Jahre bekanntlich nicht groß sein. Das neue Gesetz über die Einfüh-

rung der zweijährigen Dienstzeit hat bereits seine Gültigkeit, jetzt heißt es also: früher heran zum Kommiß! Dafür wissen aber auch Eltern und Söhne bestimmt, daß nach zwei Jahren die Sache zu Ende ist, und das ist viel werth. Für den, welcher gänzlich aus seiner bürgerlichen Thätigkeit herausgerissen wird, macht ein Jahr mehr oder weniger doch erheblich etwas aus.

\* Die vor kurzem hier verjährtete Döhlingsche Dampfstelelei und Terracotta-Fabrik ist von Herrn Gatsbesitzer Vodelt zu Kleinorgau an den Eteinbruchbesitzer Herrn Wolff zu Wildschütz bei Wurzen anderweit verkauft worden.

\* Seit einigen Tagen hält sich auf dem hiesigen Anger eine Glasflüsterergesellschaft auf. Die Leistungen derselben sind wirklich überraschend. Vermittelt Glasröhren werden vor den Augen der Zuschauer die mannigfaltigsten und reizendsten Gegenstände angefertigt, als z. B. Thiere, Vögel, Blumenwäsen etc. Es ist in der That, wie wir als Augenzeugen speziell vernehmen können, nicht zu leugnen, daß die Glas-Produktionen staunenswerthe sind. Sämmtliche Gegenstände, die in der Glasflüster zur Ansicht ausgestellt werden, haben ohne Unterschied ihre Erzeugung dieser Gesellschaft zu verdanken und sind in den Vorstellungen vor den Augen der Zuschauer in kürzester Zeit hergeköllt worden. Wie heutiges Inerat besagt, bleibt die Gesellschaft nur noch wenige Tage hier und mögen daher diejenigen, welche einer derartigen Vorstellung noch nie beigewohnt haben, den Besuch derselben nicht veräumen; vielleicht dürfte ihnen nicht nochmals so günstige Gelegenheit geboten werden. Gleichzeitig sei auch noch bemerkt, daß sämmtliche ausgestellten Gegenstände zu mäßigem Kaufpreise zu haben sind.

**Preßsch (Elbe).** Am Sonntag ging in unserer überaus festlich geschmückten Stadt die Enthüllungsfest der Kriegerdenkmale bei schönstem Wetter programmgemäß von statten. Zu dieser Feierlichkeit waren ca. 20 Vereine in einer Gesamtstärke von ungefähr 400 Krieger erschienen. Ferner hatte auch der königliche Landrath Frhr. v. Bodenhausen einer Einladung zu diesem Feste Folge geleistet. In gehobener Stimmung kehrten die Vereine des Abends in verschiedenen Zeitpunkten nach ihrer Heimstätte zurück.

**Kemburg.** Am kommenden Freitag findet das diesjährige Missionsfest der Eporie Kemberg statt. Herr Oberpfarrer Schmiedicke aus Schmiedeburg wird die Festpredigt halten. In der von 5 Uhr ab im Hotel zur Post stattfindenden Nachversammlung wird Herr Missionar Schlemmer den Missionsbericht erstatten.

schen vorüber dem schattenpendenden Waldeingänge zu.

„Herr, verdamme diese!“ schrie der Knecht und duckte sich, als ob er ihr nachzöge und sich an ihr thätlich vergreifen wollte. Dann befan er sich und spie giftig zur Seite. „Sollst gedanken an heut? — entkommen thust mir sogleich nit und mein sollst doch werden! Wen der Balzer einmal angefaßt hat, den läßt er nimmer los — und bist erst mein — dann“ murmelte er halb laut vor sich hin, während er sich wieder auf die Bank unter der Kiefer warf. „Ich sag Dir, mein Däubel, wer dem Balzer in die Suppe speit, der soll sich hüten! Es kann gar ein schlimmer Bursche sein, der Balzer!“

In seinen Augen leuchtete es tödlich auf und er nickte dazu mit dem Kopfe, als wenn er schon jetzt einen unheilvollen Plan gefaßt habe. Dann griff er nach der Schweinsblase, in welcher er seinen Tabak verwahrt und begann gemächlich seine Pfeife zu stopfen.

In seinen Augen leuchtete es tödlich auf und er nickte dazu mit dem Kopfe, als wenn er schon jetzt einen unheilvollen Plan gefaßt habe. Dann griff er nach der Schweinsblase, in welcher er seinen Tabak verwahrt und begann gemächlich seine Pfeife zu stopfen.

Seitdem Jürgen nicht mehr in Gohrungen weilte, war Gundula, die nun kein Herz mehr mußte, dem sie sich rüchthaltlos anvertrauen konnte, gar ernst und verschlossen geworden. Der Jammer mit ihrer tiefsinnigen Mutter, welche in ihrem beklagenswerthen Zustande mehr einem hilflosen Kinde zu gleichen begann, schnitt ihr tief in das Herz. Gleich einem verlungenen

Traume kamen ihr nun die Zeiten vor, in welchen Liebe sie mit dem einzigen Sohne des stolzen Wendigbauern verbunden hatte. Einer Ewigkeit gleich schienen ihr die Jahre, durch welche sie von Jürgen nichts mehr gesehen hatte. Jetzt kam ihr auf einmal das Hoffen ihres Herzens tollkühn und verwegen vor. Wie hatte sie, die arme Ausgestoßene es wagen dürfen, begehrend ihre Augen zu Jürgen Wendig empor zu heben? Freilich, die Liebe hatte sich da allmählich wieder in ihr Herz eingeschlichen; kaum daß sie beide es gewußt hatten, hatte die Leidenschaft sie überraucht und gefangen genommen gehabt.

Jammer mehr verlor sich die Dahinschreitende in das Reich der Erinnerung; kaum mehr hörte sie auf das melancholische Gehämmer vereinzelter Spechte, sie gewahrte es nicht einmal, wie ein scharfes Reh hart neben ihr am Wege erschien, mit Augen, glänzenden Augen zu ihr aufschaute und dann mit einem mächtigen Sage verschüchtert in das Gebüsch zurücksprang. Jeder Baum sah, an dem Gundula vorüberkam, erzählte ihr die Geschichte ihrer Liebe. Dort unter jener knorrigen Rothanne war es gewesen, wo sie zum ersten Mal mit Jürgen zusammengetroffen war!

Gundula seufzte auf und suchte sich entschlossen ihrem trüben Gedankenstrom zu entziehen. „Vorbei — alles vorbei! entlang es entsagungsvoll in ihrem Herzen.“ Sie konnte für sich schier an kein Glück mehr glauben. Häufig verdoppelte sie ihre Schritte und hatte bald die mäßig große Lichtung erreicht, in deren Mitte ihre ärmliche Hütte stand. Da aber blieb sie plötzlich stehen und fuhr häftig mit beiden Händen nach dem heftig klopfenden Herzen, während sie wie versteinert auf eine jugendliche, schlante Männergestalt starrte, welche lässig an der verschlossenen Pforte an der Miegelwand der niederen Hütte geleht stand und trauerlich gegen den Himmel schaute.

„Jürgen — Jürgen!“ rief das Mädchen dann plötzlich, und kaum wissend, was es that, eilte es häftig über das dicke Gras der Wiese, dem Jüngling entgegen.

Jürgen schrak bei dem Klange der trauten, ach so lange entbehrten Stimme der Geliebten leicht zusammen, dann aber, als er Gundula erkannte, erklärte sich seine männlich hübschen Gesichtszüge, und mit einem Freudenjauchzen breitete er die Arme aus und schloß die schlante Dirne in dieselben.

„Gundel — meine Herzensgundel, ist's denn wahr, mein herrlicher Schatz, bist Du's auch wirklich?“ rief er und prekte einen heißen Ruß auf die schwellenden Wädchenslippen, die sich ihm willenslos ergaben.

Das Mädchen schaute ihn eine Weile, wie selbstvergessen in die treuen, blauen Augen, dann athmete es beklommen auf, und sich mit sanfter Gewalt aus seiner Umarmung lösend, trat es einen Schritt zurück.

„Ja, ich bin's — und Du bist es auch. Jürgen,“ klickerte Gundula alsdann. „Mein Gott, mir ist's wie im Traum zu Muth — ich kann es noch immer nicht begreifen, daß ich Dich plötzlich wiederseh! Es ist eine so gar lange Zeit, seitdem wir Abschied von einander nahmen! Du sagtest damals, Du würdest hoffentlich in zwei Jahren wiederkommen, wenn man Dich mit drei Jahr' bei den Soldaten festhielt — und das war aber schon vorigen Herbst gewesen!“

Jürgen opanzte lächelnd. „Sie haben mich nit losgelassen,“ meinte er dann ärgerlich; „versprochen war mir's bis zum letzten Augenblick, da hieß es plötzlich, es würde Krieg geben, da mußten wir alle bleiben — und nun haben sie uns doch gehen lassen! Aber hast Du es nit erfahren, daß ich heimkehren würd'?“ „Ich schrieb schon vor acht Tagen an meinen Vater.“

Fortsetzung folgt.



Heldringen, 2. Sept. Beim Tanzsaalbau in der Gemeindefaehne zu Burgwenden warf nach kurzen Streitigkeiten der den Bau fuhrende Maurerpolier den Handlanger Kuhn mit solcher Gewalt gegen einen Haufen gebrannter Bausteine, das die Schadelbede zertrummert wurde und das Gehirn hervorquoll. Der Tod trat kurze Zeit darauf ein, ohne das Kuhn das Bewusstsein wieder erlangt hatte.

Magdeburg, 3. Sept. Man hofft, den Kaiser noch im Laufe d. W. hier zu sehen, und zwar gelegentlich der Einweihung unseres Hafens.

Magdeburg, 3. Sept. Der seit einem Jahre bei dem Postamt in Magdeburg-Buckau beschaeftigte Postgehilfe Luderig ist vor einigen Tagen kuenftig geworden. Derselbe hat sich zahlreicher Unterschlagungen von Postanweisungen und Geldbriefen, vermutlich auch von Einschreibebriefen schuldig gemacht. Da die aufgeliesserten Postsendungen von Luderig vielfach nicht in die Annahmehuecher eingetragen worden sind, so ist die genaue Feststellungen der Unterschlagung mit Schwierigkeiten verknuepft.

### Vermischtes.

— Vom Gylon in America. Der Gouverneur von Sid-Karolina empfangt die Meldung, das durch den Wirbelsturm an der Kueste von Carolina bei Beaufort, Port Royal und den anstossenden Distrikten ueber 1500 Menschen, zumiest Neger, umgekommen seien; 590 Leichen wurden bisher geborgen. Die ganze Ernte ist vernichtet; 20 Tausend wurden fast gaenzlich verheert. Der angerichtete Schaden wird auf zwei Millionen Dollars geschaezt.

— Cholera. Bis Sonnabend vormittag 10 Uhr war der Stand der Cholera in Berlin folgender: im Krankenhaus Moabit war der Bestand 13 Personen, darunter ein Fall von Cholera asiatica (eine Frau). Neu eingeliefert sind 3 Maenner, bleibt ein Bestand von 16 Personen; im Krankenhaus Friedrichshain befanden sich 3 weibliche Personen mit Cholera asiatica; im Krankenhaus am Urban fand keine Cholerafaelle gemeldet. Im Krankenhaus Moabit ist bei einem Knaben, der am 24. v. M. in den Nordhafen gefallen und bereits am 25. v. M. an

Brechdurchfall erkrankt war, Cholera asiatica konstatiert. Im Krankenhaus Friedrichshain ist bei dem schon erwaehnten vier Monaten alten Kinde inzwischen ebenfalls Cholera asiatica festgestellt: der Zustand ist sehr bedenklich.

— Zum Knabenmorde in Kanten erfahrt die Staatsb.-Ztg., das die Untersuchung wider Buschhoff wieder aufgenommen und zu naeheren Ermittlungen ein Kommissar von Berlin an den Thortort entsandt worden sei. Naeheres konnte die Redaction, wie sie angibt, ueber die bis jetzt getroffenen Maehnahmen nicht ermitteln. — Nachrichten dieser Art gegenueber, moegen sie nun von antimilitaerischer oder anderer Seite herruehren, ist groeoe Vorsicht geboten.

— Die Briefstaefche des Kaisers. Der Landrat des Kreises Salzwedel erlaesst folgende Bekanntmachung: „Auf dem Mandoverfeld ist die Briefstaefche des Kaisers am 26. August von einer Frau gefunden und an den Oberwachmeister Muehler abgeliefert worden. Da mir im Namen des Kaisers von dem diensthabenden Adjutanten eine Belohnung fuer die Finderin ausgehaendigt worden ist, so fordere ich diese hierdurch auf, sich durch den Oberwachmeister Muehler in Salzwedel refognoszieren zu lassen und etwaige Zeugen des Vorfalls mit zur Stelle zu bringen.“

— Eine gesuchte Perdoentlichkeit. In einer Annonce der „Kreuzzeitg.“ sichert Herr Rechtsanwalt Rud. Friedrich in Leipzig, Grimmaischestrasse 31, demjenigen eine namhafte Belohnung zu, der ihm „den Auenthalt und die genaue Adresse der Frau Prinzessin Hermann von Wittgenstein-Hohenstein“ angeben kann. Vielleicht kann einer unserer Leser dem Herrn Rechtsanwalt die gewuenschte Auskunft erteilen.

— Eine Bank geprengt. Nach einer Meldung des in Nizza erscheinenden Pensiero hat vor einigen Tagen eine Schottlaenderin, Miss Leah Lodge, die Roulettebank in Monte-Carlo geprengt, indem sie innerhalb einer Stunde 1 1/2 Millionen Francs gewann.

— Eine Tragddie hat in der Nachbarschaft von Solonice stattgefunden. Es ist jedoch unmoeglich, genaue Informationen darueber zu erhalten, da niemand wagen kann, unter den Beantun darueber Nachfor-

schungen anzustellen. Vor kurzer Zeit warf d See nahe bei der Stadt eine Anzahl von Saeden an den Strand. In denselben befanden sich 15 kopflose und verstaemmte menschlische Koerper. Man glaubt, das dies die Leichname unglueckliche, politischer Gefangener waren, die von einem turkischen Dampfer ueber Bord in die See geworfen wurden.

### Course von 4. September 1893.

#### Deutsche Fonds.

4 1/2 % Deutsche Reichsanleihe . . . 106.00  
3 1/2 % „ „ „ . . . 99.90  
4 1/2 % Preuss. Conso. . . . . 106.90  
3 1/2 % „ „ „ . . . . . 100.10

#### Pfandbriefe:

4 1/2 % Hambg. Hyp. Pfandb. . . . . 102.50  
4 1/2 % Hann. „ „ „ . . . . . 102.50  
4 1/2 % Preuss. „ „ „ . . . . . 102.60  
4 1/2 % Preuss. Hyp. B. u. G. Certificate 102.60

#### Auslaendische Fonds:

5 1/2 % Spanisch-Amer. Anl. I. Cl. v. 1/2 1/2 33. —  
5 1/2 % 81-84 Griech. et. Cl. v. 1/2 1/2 38.50  
5 1/2 % ger. Italiener . . . . . 53.40  
5 1/2 % alte Mexicana . . . . . 58. —  
5 1/2 % neue „ v. J. 1890 . . . . . 65.75  
5 1/2 % Mexic. Eisenbahn-Anleihe . . . . . 64.50  
4 1/2 % Oesterr. Gold-Rente . . . . . 96.90  
4 1/2 % Russ. Anl. 88-91 Cl. v. 1/2 1/2 92.25  
4 1/2 % Russische St.-Anl. II.-VIII . . . . . 77.10  
2 1/2 % Rum. amort. Rente . . . . . 95.25  
4 1/2 % Russische Stoe-Anleihe . . . . . 99. —  
5 1/2 % Serbische amort. Rente . . . . . 73.75  
5 1/2 % „ v. J. 1885 . . . . . 74.10  
Zinsfreie 400 Br.-Loose . . . . . 83.75  
4 1/2 % Ungar. Goldrente . . . . . 94.75  
4 1/2 % „ „ „ „ „ . . . . . 102.60  
Leipzig: beferr.

**Paul Berndt, Bank- und Lotterie-Gesellschaft.**  
Telegramm-Adresse: Lotteriebant Wittenberg.



Feinste Suhrahm-Margarine, garantiert reines Schweineschmalz, Neue Vollheringe, frisch geraechert und ff. marinirte, Sardinen frische Kielerbuecklinge, Neue saure Gurken, delikate Hagerkaese. Vorzueglich frisch gebrannte Caffee's empfiehlt

## F. W. Richter.

### Echten Trauben-Essig

welcher garantiert 10% Wein enthaelt, durch rein natuerliche Gaebrung erzeugt ist, auch dem besten rheinischen Weinessig an Guete nicht nachsteht und sich vorzugsweise zum Einmachen der Fruechte eignet, halten am Lager: in Bad Schmiedeberg die Herren: Fr. Grampe und F. W. Richter, in Wittenberg die Herren: Oswald Arnold, Th. Klingenberg, G. Kampshenkel in Torgau die Herren: Ed. Stephan, Weinbandlung, Dr. Wagner, Droguerie.

Die Traubenessig-Fabrik v. F. A. Ermisch, Naumburg a. S. Dieser echte Wein-Essig ist nicht zu verwechseln mit werthlosen, kuenstlichen Gemischen aus Essig und Frucht-Essenzen, wie solche des billigeren Preises wegen nur allzu oft fuer echt verkauft werden.

Max Wondt  
Verkaufsstellen an allen Maehlen gesucht.

**Ciner's Hotel.**  
Besitzer C. Walsch.  
am Markt, Bad Schmiedeberg, am Markt,  
Groesstes und elegantestes Hotel, Konzert-,  
Ball- und Theater-Etablissement.  
Taeglich Frei-Concert vom Orchester.  
Das Hotel, welches zugleich mit einem Kaffe-Restaurant, Garten und Colonaden verbunden ist, bietet seinen Besuchern jeden Comfort, welcher nur von den groessten und groesstaetigsten besteneingerichteten Etablissements dieser Art beansprucht werden kann.  
Die Logizimmer auf's Beste und Bequemste eingerichtet, empfehle den Herren Geschaeftsfreisenden und Badegaesten anelegenentlich.  
Vorzuegliche Speisen und Getraenke!  
Billige Preise!  
Table d'hoete 12 1/2 Uhr.

Hochfeine Margarine,  
Prima Tafelschmalz,  
Macaroni,  
Hausfrauen-Figur-Undeln  
empfehl  
**Bruno Frisch.**

Beste neue  
**Vollheringe**  
pro Stueck von 5 Pfg. an und  
woechentlich zweimal frische  
Sendungen von  
**Kieler Fettbuecklinge**  
empfehl F. A. Mende.

**Andenken**  
an Bad Schmiedeberg  
empfehl in allergroesster  
Auswahl  
**Adolf Just.**  
Wilhelmstrasse No. 79.

**Die Agentur**  
einer gut eingefuehrten deut-  
schen Feuer-Verk.-Gesellschaft,  
ist an einen soliden, thaetigen  
Herrn zu vergeben. Ge-  
faellige Offerten unter S. F.  
259 an Haasenhein & Vogler  
A.-G. Magdeburg erb.

Wuerzburger  
**Versandt-Bier**  
in Faessern und Flaschen  
empfehl  
**P. Posselt.**  
Aus Werdergewehren, amgeaenderte  
**Hinterlader-**  
Pueeschbuechsen, Cal. 11 mm, &  
W. 9, 10, 12,  
Scheibebuechsen, Cal. 11 mm,  
& W. 14, 17, 20,  
Schrotflinten, einlaeufig, Cal.  
35-13,5 mm, & W. 10, 11, 12, 50  
in weiter vervollkommneter Ausfuhrung,  
solid, sicher und vorzueglich im Schuss,  
vorruechtig.

**Simon & Co., vorm. Simon u. Luck**  
Gewehr-Fabrik in Zuhl.

**Neue Vollheringe.**  
Stueck von 6 Pfg. an, neue  
saure Gurken, Stueck 5 Pfg.,  
Russische Sardinen in Faesser  
und ausgewogen, Sardinen in  
Del-Sardellen, Hollmoepse u.  
marinirte neue Heringe em-  
pfehl  
**Franz Grampe.**

**Zur Weintraube.**  
Donnerstag, den 7. Sept.  
ladet zum Kaffe u. Strich-  
tuchen freundlichst ein  
**F. Koening.**

**Technicum Mittweida**  
—Schule—  
a) Maschinen-Ingénieur-Schule  
b) Werkmeister-Schule  
—Vervollstaendigt frad.—

**Danksagung.**  
Allen Freunden und Be-  
kannnten sagen wir auf diesem  
Wege fuer die vielen Beweise  
liebevoller Theilnahme und  
fuer die so reichen Blumenpen-  
den bei dem Dahinscheiden  
unseres lieben kleinen Kna-  
dens herzlichsten Dank; ins-  
besondere auch dem Herrn  
Oberpfarrer Schmiedicke fuer  
die troestenden Worte an  
die Familie Kurkhi und Muehler.

**Kurlisten** von Nr. 1 an zu hab. in der Buchdruckerei.

# Inventar- Auction.

Sonnabend den 9. September cr.  
von Vormittag 11 Uhr ab  
verkaufen wir: in **Anthausen** bei **Düben** in  
dem früher **Wilhelm Friedrich'schen Gute**  
**Nr. 7** daselbst sämmtliches lebende und todt  
Inventar öffentlich meistbietend gegen baare  
Zahlung. Es gelangen zum Verkauf: **2 gute**  
**Zug-Ochsen**, **5 Milch-Kühe**, sowie **3 Stück**  
**Jungvieh**, **Dresch** u. andere **Maschinen**,  
sowie viele andere, der Landwirthschaft dienende  
Geräthe, auch das sämmtliche vorhandene **Heu**  
und **Erntevorräthe**. Nach der Auction nehmen  
wir **Gebote** auf **Acker**, **Wiesen** und das **Stamm-**  
**gut** entgegen, wozu **Kauflustige** hiermit **eingeladen** werden.

Die **Besitzer**.

## Grummet-Verpachtung.

**Donnerstag, den 7. September Nachmittags**  
**5 Uhr** beabsichtige ich den **Grummet**schnitt auf meiner  
**Wiese** hinter den **Papstwiger Weinbergen** meistbietend zu  
verpachten.

**L. Barthel.**

Auch sind einige **Parzellen Acker** und **Wiese** in  
**Großwiger Flur** (Ziegelte) zum **1. October** cr. zu ver-  
pachten.

**D. D.**

Der **Grummet** von **6 Morgen Elbwiese**  
bei **Preßsch**, zur **Oberförsterei Söllschau** gehörig, wird  
**Freitag, den 8. ds. früh 10 Uhr**  
an **Ort** und **Stelle** **kabelweise** verkauft.

Auskunft ertheilt **Morgenstern-Preßsch**.

## Grummet-Verpachtung.

**Donnerstag, den 7. September cr.**  
**Vormittags 9 Uhr**  
soll die **Grummetnutzung** in den **Behmteuten** **kabelweise**  
meistbietend verpachtet werden.

Bedingungen werden vor dem **Termine** bekannt gemacht.

**Domaine Preßsch (G.)** den **31. August 1893**.

**Die Wirthschafts-Verwaltung.**

## Marienburgener Pferde-Lotterie.

**19 Gewinne i. W. v. 90 000 Mark,**  
**106 Reit- und Wagenpferde, 8 Equipagen.**

**Ziehung am 9. September cr.**

Hierzu empfehle ich, soweit der **Vorrath** reicht,  
**Loose a 1 Mark, 11 Loose 10 Mark.**

Für **Porto** u. **Gew.-Liste** **30 Pfg. extra.**

Um **deutliche Angabe** der **Adresse** wird **gebeten.**

**Paul Berndt, Bankgeschäft,**

**Wittenberg (Bez. Halle),**

teht: **vis-à-vis** der **Rathswaage.**

## Auf dem Anger

zur  **Schau** ausgeführt nur noch **einige Tage**  
**künstl. Glasbläserei, Spinnerei, Weberei.**

Es werden aus **Glas** haben alle **Sorten Thiere**, z. B. **Hirsche**,  
**Hunde**, **Pferde**, alle **Arten Vögel**, **kleine Flaschen** und **Gläser**, **knz** jeder  
denkbare **Gegenstand**, aus **freier Hand** und **ohne Form** angefertigt.

**Glas wird gesponnen in der Minute 7500**

**Meter unzerbrechlich zum Weben.**

**Wohlt** wichtig, **lehrreich** und **interessant** für **Kunst** und **Indu-**  
**striefreunde**. **Den Herren Lehrern** mit **ihren Kindern** noch  
**besonders zur Beschäftigung** empfohlen.

**Entrée:** **1. Platz** **30 Pfg.**, **2. Platz** **20 Pfg.**, **Kinder** **15 Pfg.**  
**Geöffnet Sonntag** von **Nachmittags 4 Uhr** ab. **Auf Wunsch**  
finden **Extravortellungen** statt.

Es **laden** **freundlichst** ein

**Die Glas-künstler.**

Hier!

Magdeburger  
Sauerkohl.

Feinste

Ostsee-Delikatess-

Gerichte

in pitanter Sauce.

Matbrüden, Salzgurken, Seinfur-  
ten, Corned-Beef, Del-Sardinen.

Echten

Emmenthaier Schmelzkäse

(Schmitz).

Billig!

Billig!

Sümburger Mästlich.

Schmalz, Margarine, reinführende

Coffee's.

Neue Hülsenfrüchte

empfeht

Max Wendt.

Hier!

## C. W. Witte.

empfeht:

Eine **schöne Auswahl** wollener **Kleiderstoffe**,  
sowie **Cattune** in allen **Preislagen** und **Mustern**.

**Inlets** und **Bezugzeuge** in jeder **Breite**.

**Echtfarbiges** **Bezugzeug** von **25 Pfg.** an, in **Deck-**  
**bettbreite** von **50 Pfg.** an die **Elle**, **schwere** **haltbare** **Waare**.

**Schürzen** aller **Art**.

## F. W. Richter,

Niederlage der **Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesell-**  
**schaft** **empfeht**

**Ital. Tischweine**,  
welche die **johanniten** **Vordrangweine** **bedeutend**  
**übertreffen**, ferner **vorzügliche**

## Sanitätsweine,

von **Autoritäten** der **Medizin** als **Stärkungswein** für **Blut-**  
**arme** und **Reconvalescenten** **bestens** **empfohlen**.

**Direkt importierte**,  
**garantirt** **reine**, **ärztlich** **empfohlene**

## Medicinal-Ungarweine,

**Erlauer** (rothherb), **feiner** **Tafelwein**, **feinste** **Portweine**  
**empfeht** **billigst**

**Bruno Frischj, Bad Schmiedeberg.**



Infolge **geschlossener** **Verbindungen** mit  
**renommirten** **Fahrrad-Fabrikanten** **liesere**

## Fahrräder

aller **Systeme**. **Preisabgaben** **gestattet.**

**A. Gebser.**

## Biersach's Hôtel

empfeht

## Weißweine,

von **0,80 Pfg.** an

## Rothweine,

**Bordeaux**

von **1,25 Pfg.** an, sowie

## Tokayer Ungarweine.



**Zur Beachtung für Landwirthse.**

Empfehle mein **reichhaltiges** **Lager** aller **Sorten**  
**künstlicher** **Düngemittel**, **insbesondere:** **Kainit,**

## Thomasmehl,

**Knochenmehl**, **Düngerphos** und **Düngeralk.**

Außerdem **officire** **billigst** **Prima:**

**Speise-, Bade- u. Viehzalz.**

**C. Futtig.**

Redaction, **Druck** u. **Verlag** v. **M. A. Lohde, Schmiedeberg.**

## Tischler-Lehrling

für **jest** oder **zu** **Diern** unter  
**günstigen** **Bedingungen** **gesucht.**  
**Max Lehmann.**

## Regenschirme

für **Damen**, **Touristen** u.  
**Herren-Regenschirme**

empfeht **zu** den **billigsten**  
**Preisen** **Adolf Just.**

**Rübsen** u. **Sandwichen**

sind **wieder** **zu** **haben** bei  
**F. W. Richter.**

## Neue Sendung

von  
**Prima** **ächten** **Bimburger** **Käse**

**Sahnen-Stimmkäse**

" **lange** **Berlin** **Käse** **5 S**

" **spitze** **Schleier** " **pro**

" **Harz** **Käse** " **Stk.**

" **Schweizer** " **und**

" **Pränter** **Käse**

empfeht **billigst**

**F. A. Mende.**

## Grosse Pferdeverloosung zu

**Baden-Baden.**

Das **Loos** **Gewinne** im **Werthe** von  
**180.000 Mark**

zu **1 Mark** **Haupttreffer** **20.000 Mk.**

**11 Loose** **Loose** **a 1 Mark** **für 10 Mark**

**für 28 Loose** **für 25 Mark.**

**10 Mk.** **Porto** und **Liste** **20 Pfg.**

versendet **F. A. Schrader,** **Haupt-**  
**bank,** **Hannover, Gr. Packhofstr. 29.**

## Zur grünen Gide.

**Deute** **Mittwoch, d. 6. ds.**

**ladet** **zu** **Kaffee**, **Plinzen**,  
**Quarz-** und **Theefischen**

**freundlichst** ein  
**W. Seyler.**

## Beragstlöfchen.

**Weinberae.**

**Mittwoch, 6. ds.** **ladet** **zu**  
**Kaffee**, **Apfel** und **Plamen-**  
**tuchen** **freundlichst** ein  
**W. Thieme.**